

Zentrum der Arbeiterbewegung: Gewerkschaftshaus und Volksheim

VOLKSHEIM Nikolaistraße 10

Restaurant, Versammlungsräume
und Säle

Gewerkschaften der Textilarbeiter
und Eisenbahner

Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten



GEWERKSCHAFTSHAUS Nikolaistraße 7

Hotel und Restaurant

ADGB und Gewerkschaften der Bekleidungs-
arbeiter, Buchdrucker, Fabrikarbeiter, Holz-
arbeiter, Hotel- und Caféangestellte, Maler und
Lackierer, Maschinisten und Heizer, Metall-
arbeiter, Nahrungs- und Getränkearbeiter,
Tabakarbeiter, Zimmerer, Baugewerksbund,
Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffent-
lichen Betriebe, Beamtenbund, Jugendkartell

»Volkswille«: Verlag, Redaktion und Druckerei

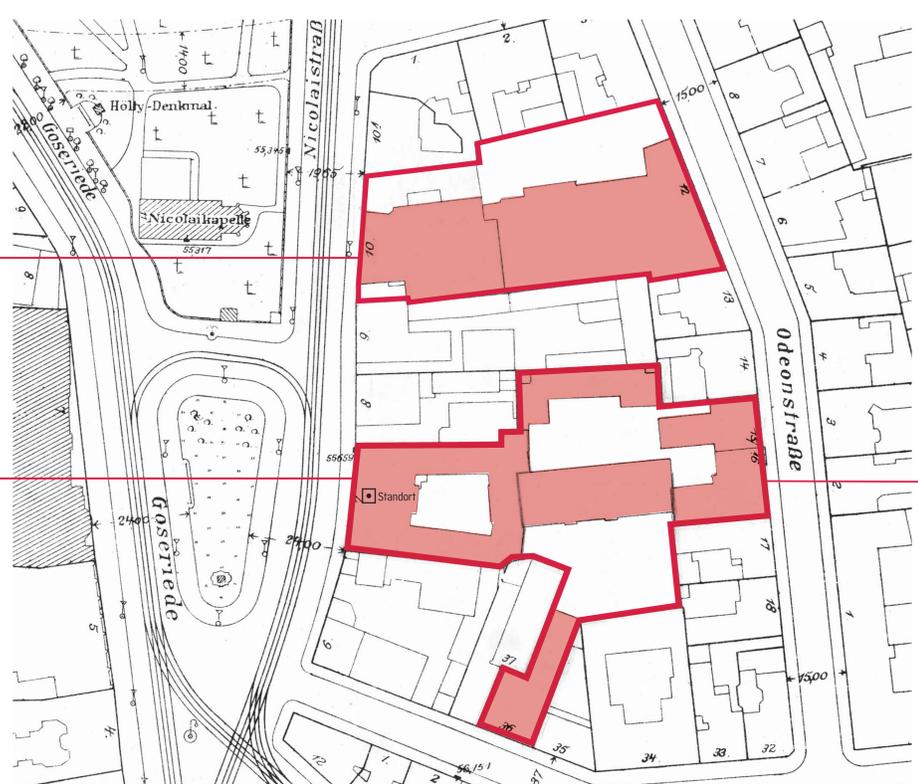
Volkspflege

Zentralbibliothek, Büchergilde,
Volksbuchhandlung

Arbeitersängerbund, Arbeiter-Turn- und
Sportbund



Werbung für eine Lesung mit
Erich Kästner im Schaufenster der
Volksbuchhandlung.



Innenhof

Aufzug der Arbeitersamariter,
bei der Vorstellung des neuen Kranken-
transportwagens

GEWERKSCHAFTSHAUS Odeonstraße 15/16

Fremdenheim

ADGB (Bezirkkartell) und
Gewerkschaft der Buchbinder
Arbeitersamariterbund und
Arbeiterwohlfahrt

Reichsbanner

SPD und Sozialistische
Arbeiterjugend

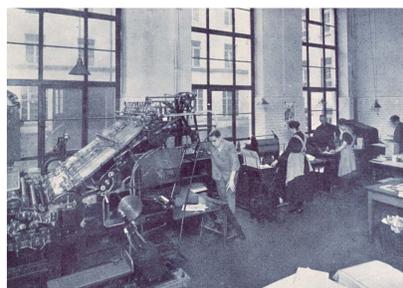


Gewerkschaftshaus und Volksheim

Dieses Gebäude wurde 1910 als »Gewerkschafts-
haus« errichtet, finanziert durch eine Umlage bei allen
Gewerkschaftsmitgliedern in Hannover und Linden,
für die freien Gewerkschaften und die SPD, für
Verlag, Redaktion und Druckerei der Tageszeitung
»Volkswille«, für Arbeiterwohlfahrt und Arbeiter-
samariter, für die Freie Volksbühne, die Zentralbiblio-
thek und die Volksbuchhandlung, für das Kartell
für Sport- und Körperpflege und das Fahrradhaus
»Frischauf«, für Restaurationen und eine Herberge.

Ein Wandspruch im Eingang betonte die Bedeutung
des Hauses für die aufstrebende Arbeiterbewegung:
»Schwellende Kraft und Selbstvertrau'n / Ließ uns dies
stolze Haus erbauen!«

1919 wurde das benachbarte Kriegerheim erworben
und als »Volksheim« umgewidmet, mit Saal und Ver-
sammlungsräumen. »Gewerkschaftshaus und Volks-
heim dienen der sozialen Fürsorge, der geistigen Hebung,
der kulturellen Förderung und den materiellen Interessen
der werktätigen Bevölkerung von Hannover und Um-
gebung.« (Das Haus der Arbeit, 1930)



Redaktion, Setzerei und Druckerei der Tageszeitung
»Volkswille«

Besetzung des Gewerkschaftshauses

Am 1. April 1933 wurde das Gewerkschaftshaus von
den Nationalsozialisten besetzt. Bewaffnete SS
stürmte das Haus, verhaftete Funktionäre von Ge-
werkschaften und SPD, demolierte die Einrichtung,
verbrannte die Fahnen, raubte die Kasse. Nach
dem Überfall blieb das Haus dauerhaft besetzt und
wurde im Mai 1933 an die nationalsozialistische
»Deutsche Arbeitsfront« übergeben.



SS-Leute verbrennen Fahnen
der Gewerkschaften und die
Schwarz-Rot-Goldene Fahne der
Weimarer Republik.

Die Besetzung des Gewerkschaftshauses durch die
Nationalsozialisten war eine schwere Niederlage
der hannoverschen Arbeiterbewegung. Sie markierte
das Ende einer Politik, die Nationalsozialisten mit
gesetzmäßigen, friedlichen und parlamentarischen
Mitteln auf ihrem Weg in Diktatur, Terrorherrschaft
und Krieg aufzuhalten.

